

KREISKLINIKEN REUTLINGEN.aktuell

Die Patienten- und Mitarbeiterzeitung der Kreiskliniken Reutlingen GmbH



3. Ausgabe 2022



Klinikum am Steinenberg



Ermstarklinik Bad Urach



Albklinik Münsingen

Sozialpädiatrisches Zentrum
Ambulante Anlaufstelle für Familien | » Seite 3 |

Neuer Pflegedirektor
Frank Miertsch legt Wert auf Ausbildung | » Seite 4 |

Sie begleiten bei Krebs
Ambulante Beratungsstelle steht offen | » Seite 7 |

Zukunft in den Kliniken
Gespräch mit Minister Lucha | » Seite 9 |

www.kreiskliniken-reutlingen.de



Erfolgreicher Auftritt bei
der Gesundheitsmesse | » Seite 6 |



Für Sie
kostenlos
zum Mitnehmen



Ein Regenbogen über dem Klinikum am Steinberg in Reutlingen.

FOTO: ZIEGLER/
KKR

INHALTSVERZEICHNIS

Vorbild bei Nachhaltigkeit
Kreiskliniken für Energiemanagement geehrt **Seite 2**

Sozialpädiatrisches Zentrum
Ambulante Anlaufstelle für Familien **Seite 3**

Neuer Pflegedirektor
Frank Miertsch legt Wert auf Aus- und Fortbildung **Seite 4**

»Trosthäschen«
Forum muslimischer Frauen näht für die Kleinen **Seite 4**

40 Jahre dabei
Jubilare Martin Weber und Karsten Heinrich **Seite 5**

Kreiskliniken präsent
Erfolgreicher Auftritt bei der Gesundheitsmesse **Seite 6**

Medizinforum zu Prostata
Rechtzeitiges Handeln kann lebensrettend sein **Seite 6**

Sie begleiten bei Krebs
Ambulante Beratungsstelle steht offen **Seite 7**

Besondere Ehre
Klaus Notz wird Co-Kongresspräsident der DIVI **Seite 8**

Zukunft in den Kliniken
Chefs im Gespräch mit Minister Lucha **Seite 9**

Zum guten Schluss
Viel Lob von Patienten verschiedenster Stationen der Reutlinger Kreiskliniken für Ärzte und Pflegepersonal **Seite 10**

Vorbild bei Nachhaltigkeit

Erfolg – Kreiskliniken Reutlingen für konsequentes Energiemanagement ausgezeichnet

REUTLINGEN. Das Thema Nachhaltigkeit ist nicht nur ein globaler Megatrend, sondern stellt auch für den Betrieb eines Krankenhauses einen elementaren Erfolgsfaktor dar. Auch wenn das Krankenhauswesen in Deutschland bei diesem Thema noch etwas hinterherhinkt, gehen die Kreiskliniken Reutlingen bereits seit mehreren Jahren mit gutem Beispiel voran und haben wesentliche Nachhaltigkeitsziele in der Unternehmensstrategie verankert und zahlreiche Maßnahmen bereits umgesetzt, erläutert Dominik Nusser, Geschäftsführer der Kreiskliniken Reutlingen.

Daher sind die Kreiskliniken jetzt zum zweiten Mal nach 2019 für das vorbildliche Energiemanagement nach DIN ISO 50001 zertifiziert worden. An allen drei Standorten konnte der Ressourcenverbrauch in den vergangenen Jahren deutlich gesenkt werden. Durch die flächendeckende Umstellung auf Ökostrom in Verbindung mit selbsterzeugter Energie



Seit 2020 beim Strom klimaneutral: Geschäftsführer Dominik Nusser (links) und Joachim Hämmerle, Abteilungsleiter Bau & Technik, freuen sich über die erneute Anerkennung für das vorbildliche Energiemanagement der Kreiskliniken Reutlingen. FOTO: KKR

über zwei Blockheizkraftwerke am Standort in Reutlingen, sind die Kreiskliniken Reutlingen bereits seit 2020 beim Strom klimaneutral.

»Der Betrieb eines Krankenhauses ist naturgemäß sehr energieintensiv. Umso mehr freue ich mich, dass wir die Verbräuche konstant reduzieren konnten und für andere Kliniken ein echtes Vorbild sind«, freut sich Dominik Nusser und fügt an: »Nachhaltigkeit bedeutet für uns aber nicht nur den Umweltaspekt in den Fokus zu nehmen, vielmehr denken wir das Thema auch in der wirtschaftlichen Dimension, im Bereich Soziales und in Bezug auf die Innovationsfähigkeit unseres Unternehmens.«

Erstmals beteiligt sich der Klinikverbund auch an der landesweiten »Nachhaltigkeitswoche« Ende September, in der die Beschäftigten zahlreiche Aktionen und Angebote zu den unterschiedlichen Themenbereichen rund um die Nachhaltigkeit erwarten. (KKR)

IMPRESSUM

Sonderveröffentlichung der Kreiskliniken Reutlingen (KKR)
Herausgeber: Kreiskliniken Reutlingen
Fotos: Kreiskliniken Reutlingen
Redaktion/Layout: Iris Kreppenhofer (GEA)
Druck: Druckzentrum Neckar-Alb

in Zusammenarbeit mit dem Reutlinger General-Anzeiger (GEA)
Konzeption/Texte: Lukas Schult
Titelfotos: Kreiskliniken Reutlingen
Anzeigen: Carsten Witte (verantwortlich), Judith Schuler (GEA)
Auflage: 35 000 Exemplare



Die Expertinnen und Experten des Sozialpädiatrischen Zentrums unter der Leitung von Oberarzt Dr. Thomas Scheffner (hinten), behandeln die Patienten ganzheitlich und interprofessionell.

FOTO: KKR

Ambulante Anlaufstelle für Familien

Sozialpädiatrisches Zentrum – Kreiskliniken Reutlingen behandeln Kinder und Jugendliche ganzheitlich

REUTLINGEN. Die Kreiskliniken Reutlingen betreiben seit einigen Monaten ein Sozialpädiatrisches Zentrum (SPZ) im Klinikum am Steinenberg. Hier gibt es nun eine ambulante Anlaufstelle für Familien mit Kindern und Jugendlichen im Alter von null bis 18 Jahren, bei denen sich Auffälligkeiten in der Entwicklung zeigen.

Bei den Untersuchungen wird unter anderem abgeklärt, ob Konzentrationsschwierigkeiten vorliegen und ob es sich um Autismus handelt. Zudem gehört eine umfassende Abklärung und Behandlung von Kindern mit neurologischen Erkrankungen dazu – wie Gangstörungen, genetische Erkrankungen oder Epilepsien. Die Ursachen können unterschiedlich sein. »Die Abklärung der individuellen Entwicklung und etwaiger neurologischer Ursachen ist sehr komplex«, sagt Dr. Thomas Scheffner, der als Leitender Oberarzt das SPZ führt.

Eine interdisziplinäre Behandlung wird von dem spe-

zialisierten Team garantiert, das sich aus Experten aus den Bereichen Kinderheilkunde, Kinderneurologie, Psychologie, Heilpädagogik, Logopädie, Ergotherapie, Physiotherapie und Kunsttherapie nach neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen zusammensetzt.

»Sehr erfahrene und fachlich gut vernetzte Kolleginnen und Kollegen«

»Ich habe sehr erfahrene und fachlich gut vernetzte Kolleginnen und Kollegen, die schon lange in ihren jeweiligen Fachbereichen tätig sind. Unsere Zusammenarbeit ist sehr harmonisch und wir sind ein gut eingespieltes Team«, freut sich Scheffner.

Das Reutlinger Expertenteam ist verantwortlich für die

fachspezifische Diagnosestellung, Beratung und Therapie unter Einbeziehung der individuellen Besonderheiten von Kindern und Jugendlichen. Dazu gehört auch die Berücksichtigung des sozialen Umfelds und die Beratung der Bezugspersonen zur Stärkung familiärer Ressourcen.

»Die ganzheitliche Betrachtung und Diagnostik stehen bei uns im Vordergrund, sowohl beim Patienten, als auch mit Blick auf die gesamte Familie. Es ist notwendig die individuellen Strukturen und Möglichkeiten zu erkennen und in einen Eigenförderplan miteinzubeziehen. Ganz besonders wichtig ist auch, dass man nicht nur die Defizite, sondern auch die Stärken jedes Kindes sieht und diese fördert«, führt Scheffner aus.

Bevor die betroffenen Kinder und Jugendlichen aber ins SPZ kommen, erfolgt eine Vorstellung beim niedergelassenen Kinderarzt. Er erkennt die notwendigen Schritte und überweist den Patienten an den

Reutlinger Steinenberg, wenn es erforderlich ist. Voraussetzung für die Aufnahme ist also eine Überweisung des zuständigen Kinderarztes.

»Die ganzheitliche Betrachtung und Diagnostik stehen bei uns im Vordergrund«

»Unser Einzugsgebiet beschränkt sich nicht nur auf Reutlingen und Umgebung. Kinder und Jugendliche von der Schwäbischen Alb, dem Zollernalbkreis, aber auch aus dem Schwarzwald finden den Weg zu uns. Aufgrund der hohen Nachfrage ist die Filterfunktion der überweisenden Kinderärzte unerlässlich«, erklärt Scheffner.

Die ambulante Vorstellung des Patienten im SPZ in Reutlingen beginnt zentral bei einem Arzt, der die Möglichkeit hat,

verschiedene Fachexperten für die Diagnosestellung hinzuzuziehen.

Es gibt viele Möglichkeiten, warum eine Krankheit in Kombination mit weiteren Auffälligkeiten auftritt. Mit Hilfe verschiedener Tests erfolgt eine umfangreiche und vernetzte Abklärung, sodass eine gebündelte Empfehlung für den jeweiligen Patienten und dessen Familie resultiert.

»Ziel ist es, die Ursachen zu erkennen und Möglichkeiten zu finden, Kinder und Jugendliche individuell zu fördern. Ein Förderplan muss gemeinsam besprochen und erarbeitet werden, sodass eine wirkungsvolle Therapie in überschaubarer Zeit möglich ist«, macht der erfahrene Kinderarzt deutlich.

Der empfohlene Behandlungsplan wird auch nach der ambulanten Versorgung im SPZ bei Förderstellen oder etwa niedergelassenen Therapeuten und Logopäden weitergeführt. (KKR)



Immer mit offener Tür für die Mitarbeiter: Frank Miertsch. FOTO: PR

Neuer Pflegedirektor

Personalie – Frank Miertsch legt Wert auf Aus- und Fortbildung

REUTLINGEN. Frank Miertsch ist seit Ende Juli neuer Pflegedirektor der Kreiskliniken Reutlingen. Nach dem Ausscheiden der bisherige Pflegedirektorin Dr. Sabine Proksch führte Miertsch die Pflegedirektion bereits kommissarisch.

»Mir ist es ein großes Anliegen, neben der Aus- und Fortbildung auch die Gewinnung von Pflegefachkräften sowie die Bindung der bestehenden Mitarbeitenden an die eigene Klinik zu fördern. Hierzu bedarf es einer Struktur in der Organisation, die gewährleistet, dass die Stationen und Bereiche gut betreut werden«, so der neue Pflegedirektor. Erste organisa-

torische Vorhaben sind bereits in der Umsetzung.

Miertsch ist bereits seit vergangenen Herbst im Unternehmen und war zunächst in der Abteilung Organisationsentwicklung und Qualitätsmanagement tätig.

Breites Spektrum

Vor seinem Wechsel zu den Kreiskliniken Reutlingen war er Mitglied der Geschäftsführung eines Unternehmens, das auf die Vermittlung und Akquise ausländischer Pflegefachkräfte spezialisiert ist, Geschäftsführer eines ambulanten Pflegedienstes in Frankfurt sowie Pfl-

gedirektor an den Helios Kliniken Wiesbaden und am Helios Klinikum in Pforzheim.

Der 46-Jährige verfügt über langjährige Erfahrung in der Leitung sowie der Beratung von ambulanten und stationären Einrichtungen im Gesundheitswesen. Er startete seine Laufbahn mit der Ausbildung zum staatlich examinierten Krankenpfleger am Städtischen Klinikum Dessau und war sodann in verschiedenen Positionen am Städtischen Klinikum Karlsruhe. Von 2005 bis 2008 war Miertsch als Pflegedienstleiter bei der SPPS e.K. & SPPS Intensiv GmbH tätig. (KKR)

»Trosthäschen« für die kleinen Patienten

Spende – Forum muslimischer Frauen: Geschenk für Psychoonkologie, Notfallambulanz und Kinderklinik

REUTLINGEN. Lange Hasenbeine, bunte Ohrchen und ein freundliches Lächeln: Rund 70 Kuschelhasen hat Landrat Dr. Ulrich Fiedler zusammen mit dem Forum muslimischer Frauen den Kreiskliniken Reutlingen übergeben.

Die selbst genähten Häschen sind für die Psychoonkologie des Krebszentrums, die Notfallambulanz und die Kinderklinik gedacht. Die Häschen sollen den kleinen Patienten der Klinik oder den Kindern der onkologischen Patienten in den immer wieder auftretenden kritischen Situationen Trost spenden.

Nähprojekt

Die Idee des Nähprojekts des Forums muslimischer Frauen entstand aus dem Wunsch heraus, die freie Zeit während der Corona-Pandemie, in der Forumstreffen, Begegnungen und Veranstaltungen nicht möglich waren, sinnvoll zu nutzen und Gutes zu tun.



Geschäftsführer Dominik Nusser (links) nahm mit Moritz Benesch (Notaufnahme), Susanne Kappler (Psychoonkologie), Dr. Margrit Salzbrunn (Kinderklinik) und Prof. Dr. Stefan Kubicka (Chefarzt Medizinische Klinik I) die handgemachte Spende aus den Händen des Forums muslimischer Frauen und Landrat Dr. Ulrich Fiedler entgegen. FOTO: KKR

Das Krebszentrum der Kreiskliniken, vertreten durch die Psychoonkologin Susanne Kappler, pflegt seit vielen Jahren bereits gute Beziehungen zur muslimischen Gemeinde in Reutlingen und dem Forum muslimischer Frauen. »Das da-

raus resultierende tiefere Verständnis für die unterschiedlichen kulturellen Hintergründe der einzelnen Patienten ermöglicht uns im Klinikalltag eine individuellere Betreuung«, so Kappler.

»Der Krankenhausalltag mit

den Untersuchungen und Behandlungen kann gerade für Kinder beängstigend sein. Dass unser Forum muslimischer Frauen mit so viel Engagement, Hilfsbereitschaft und Herzblut für die Kinder genäht hat, um ihnen ein bisschen Trost zu

spenden, freut mich sehr«, so Landrat Dr. Ulrich Fiedler.

»Die Kreiskliniken Reutlingen bedanken sich sehr herzlich für die tolle Initiative und die Spende«, so Geschäftsführer Dominik Nusser. (KKR)

- ✓ Orthopädie-Technik
- ✓ Rehabilitations-Technik
- ✓ Prothesen
- ✓ Orthesen
- ✓ Bandagen
- ✓ Kompressionsstrümpfe
- ✓ Brustprothesen

Partner des Brustzentrums Reutlingen

SANITÄTSHAUS KRÜGER

INHABER: PHILIPP SCHWEIZER



Sanitätshaus Krüger
Metzgerstraße 15
72764 Reutlingen

Telefon 0 71 21/34 68 37
Telefax 0 71 21/34 00 68

info@sani-krueger.de
www.sani-krueger.de

»Die Arbeit – der Großteil meines Lebens«

Jubiläum – Martin Weber ist seit 40 Jahren bei den Kreiskliniken

REUTLINGEN. Auf 40 Jahre Unternehmenstreue blickt Martin Weber nun zurück: »Ich habe die Arbeit nie nur beruflich gesehen. Für mich war das alles eher eine Berufung, der ich nachgegangen bin.«

Seit 1982 ist er bei den Kreiskliniken Reutlingen angestellt und hat in dieser Zeit zahlreiche Stationen durchlaufen. Seine Karriere startete er in der Albklinik Münsingen als Kliniksozialarbeiter, später war er auch für die psychosozialen Beratungen und Behandlungen für die Patientinnen und Patienten der Erntalklinik in Bad Urach zuständig. Zusätzlich engagierte sich Martin Weber über 20 Jahre im Personalrat der Erntalklinik und fungierte anschließend als Projektmanager zur Erstellung des Leitbilds der Kreiskliniken Reutlingen. Er wechselte in die Personalabteilung und war zunächst aktives Mitglied im Betriebsrat, 2015 dann Betriebsratsvorsitzender und Mitglied des Aufsichtsrates. Seit Anfang Mai hat der 64-



40 Jahre lang ein treuer Mitarbeiter der Kreiskliniken Reutlingen: Martin Weber.

FOTO: KKR

Jährige wieder einen Platz in der Personalabteilung eingenommen und arbeitet dort im betrieblichen Gesundheitsmanagement bis zu seinem Renteneintritt 2023.

Alle Stationen innerhalb der Kreiskliniken Reutlingen haben

für Martin Weber eines gemeinsam: »Das Gerüst meiner Arbeit ist es, Prozesse zu optimieren, damit die Personen davon profitieren und das alles mit dem Ziel der Gerechtigkeit.«

»Es war eine sehr lange und intensive Zeit«

Jubiläum – Karsten Heinrich ist 40 Jahre bei den Kreiskliniken

REUTLINGEN. 40 Jahre bei den Kreiskliniken – eine beachtliche Zeit. Dazu vier Fragen an Karsten Heinrich:

Welche Stationen haben Sie in dieser Zeit durchlaufen?

Karsten Heinrich: Ich bin als Anästhesiepfleger auf der Intensivstation der Erntalklinik in Bad Urach eingestiegen. Zudem war ich auch Vorsitzender im Personalrat und anschließend viele Jahre im Betriebsrat aktiv.

Was ist Ihre Motivation für Ihre tägliche Arbeit?

Heinrich: Eine Art stilles Lob. Wenn man bei der nächsten Wahl eine Stimme mehr erhalten hat, dann hat man gewusst, etwas richtig gemacht zu haben. Es hat mir immer Spaß gemacht, aktiv an Veränderungen beteiligt zu sein und etwas für meine Kolleginnen und Kollegen zu erreichen.



Für 40-jährige Treue von den Kreiskliniken geehrt: Karsten Heinrich.

FOTO: KKR

40 Jahre sind eine sehr lange Zeit. Was schätzen Sie an den Kreiskliniken als Arbeitgeber?

Heinrich: Auf einmal waren sie da, die 40 Jahre. Bewusst daran gedacht habe ich eigentlich nicht, aber es war eine sehr lange und intensive Zeit. Ich kann-

te mich bei den Kreiskliniken stets weiterentwickeln, wodurch ich nicht das Bedürfnis hatte, den Arbeitgeber zu wechseln. Die Erntalklinik in Bad Urach ist ein kleines und familiäres Haus, hier habe ich mich immer wohlfühlt.

»Ich konnte mich bei den Kreiskliniken stets weiterentwickeln«

Was sind Ihre Pläne für die kommenden Jahre?

Heinrich: Bis zu meinem Renteneintritt möchte ich in der Erntalklinik in Bad Urach bleiben und bin dort verantwortlicher Projektkoordinator für das geplante Medienkonzept 2025. (KKR)

Fahrdienst Robert Knauthe
Krankenfahrten-/Rollstuhltransporte,
Behindertenfahrdienste, Flughafentransfer
Telefon +49 (0)7121/9911-0

Ihr persönliches Autohaus

AUTOMOBILE JLLIG
münsingen | jllig.de | laichingen

AuK
Alten- und Krankenpflege
Ambulante Pflege
Betreuungsangebote · Hauswirtschaftsleistungen
Beratungsbesuche
Werastraße 18 · 72764 Reutlingen · Tel. 07121 230-407
www.auk-pflege.de · info@auk-pflege.de
AuK Alten- und Krankenpflege der Habila GmbH

TAXI - STARKE
Das STARKE Team
Krankenfahrten - Taxi
Rollstuhltransporte aller Art
Behindertenbeförderung
Abrechnung mit allen Kassen
☎ 07121 / 311 116
www.taxi-stark.com

Erfolgreicher Messeauftritt in der Stadthalle

Rückblick – Viele Besucher bei der Gesundheitsmesse Reutlingen. Andrang bei Medizinforum mit Klinik-Experten zu Prostataerkrankungen

REUTLINGEN. Am ersten Septemberwochenende haben knapp 4000 Besucher den Weg in die Stadthalle Reutlingen gefunden, um sich über Innovationen, Dienstleistungen und Trends aus den Bereichen Gesundheit, Wellness und Sport zu informieren. Rund 60 Aussteller boten ein breites Informationsangebot und zahlreiche Mitmachaktionen.

Die Kreiskliniken Reutlingen waren mit einem runderneuernten Standkonzept gut sichtbar direkt im Eingangsbereich der Stadthalle vertreten. Auf einer Aktionsfläche konnten sich die Messebesucher von zwei sehr engagierten Auszubildenden mit viel Wissen und Empathie zeigen lassen, wie man leichte Alltagsverletzungen ganz einfach selbst versorgen kann.

»Für uns war es wichtig, auf der Gesundheitsmesse präsent zu sein und als größtes Gesundheitsunternehmen in der Region unsere breite medizinische Behandlungsqualität zu präsentieren. Ein Krankenhaus muss nah bei den Menschen sein, das war der Fokus unseres Auftritts«, sagt Lukas Schult. Der Marketingleiter der Kreiskliniken Reutlingen ergänzt:

»Viele Besucher haben uns ihre persönlichen Erfahrungen und Geschichten erzählt, da half es, einfach zuzuhören und da zu sein.«

Ergänzt wurde die Messe durch ein umfangreiches Vortragsprogramm. Experten der Kreiskliniken informierten in zahlreichen gut besuchten Vorträgen zu Themen wie Demenz, COPD, Schmerztherapie, robotergestützte Operationsmethoden und dem richtigen Umgang mit den Wechseljahren.

Ein Highlight war auch das Medizinforum zum Thema Prostatakrebs, das gemeinsam mit dem Reutlinger General-Anzeiger veranstaltet wurde, und knapp 300 Interessierte und Betroffene in den Kleinen Saal der Stadthalle lockte. Fünf Experten sprachen in kurzen

Impulsvorträgen über die neuesten Erkenntnisse von der Diagnostik bis hin zur Reha. Wir danken allen, die zum gelungenen Messeauftritt der Kreiskliniken Reutlingen in der Stadthalle beigetragen haben!

TEXT: SASKIA BALLERSTÄDT

Rechtzeitiges Handeln kann lebensrettend sein

Medizinforum – Das Thema Prostata-Erkrankungen interessiert viele Männer und natürlich auch ihre Partnerinnen

REUTLINGEN. »Wir haben medizinisch eine Menge Pfeile im Köcher!«, sagte Dr. Hartwig Schwaibold, Chefarzt der Klinik für Urologie der Kreiskliniken Reutlingen. Zum Auftakt der Reutlinger Gesundheitsmesse Anfang September widmete sich das GEA-Medizinforum in Zusammenarbeit mit den Kreiskliniken Reutlingen dem Thema Prostataerkrankungen.

Fünf Experten auf dem Podium referierten über die Fortschritte in der Medizin, betonten aber auch, dass Patienten selbst aktiv werden müssen und rechtzeitiges Handeln lebensrettend sein kann. Die Zusammenarbeit von Patient und Arzt sei sehr wichtig. Iris Goldack (GEA-Marketing) moderierte die mit rund 250 Gästen sehr gut besuchte Veranstaltung im Kleinen Saal der Stadthalle.

Risiko steigt mit Alter

40 Prozent aller Männer erkrankten im Laufe ihres Lebens an Prostatakrebs, der die dritthäufigste Todesursache sei, so Schwaibold. Die Symptome einer vergrößerten Prostata seien deutlich zu spüren, wogegen Prostatakrebs oft lange unbemerkt bleibe. Im Alter nehme der Krebs deutlich zu, auch die erbliche Vorbelastung sei ein Risikofaktor. Sicher verhindern lasse sich Krebs nicht.

»In Deutschland gehen nur zehn bis 15 Prozent aller Männer zur Vorsorgeuntersuchung«, sagte Oliver Stein, Facharzt für Urologie am Uroneum Reutlingen. Im Rahmen der gesetzlichen Krebsfrüher-



Jede Menge interessiertes Publikum beim GEA-Medizinforum im Rahmen der Gesundheitsmesse in der Reutlinger Stadthalle.

FOTO: MEYER

ererkennung hätten Männer einmal jährlich Anspruch auf eine Tastuntersuchung, die auch der Hausarzt vornehmen könne. »In einem frühen Stadium lässt sich der Krebs gut behandeln oder heilen.« Weitere Diagnoseangebote seien Ultraschalluntersuchung, Blutuntersuchung auf das Prostata-spezifische Antigen (PSA), Kernspin-Tomographie (MRT), Gewebeentnahme, Computertomographie oder Skeletztintigrafie.

Viele Therapieformen

Dr. Johannes Kellert, Assis-

tenzarzt an der Klinik für Urologie der Kreiskliniken Reutlingen, sprach über die Operative Therapie beim Prostatakarzinom. Die Entfernung der Prostata könne auf verschiedenen Wegen, durch einen Unterbauchschnitt oder mehrere kleine Schnitte, erfolgen. Die nervenschonende Operation, von der sich Patienten eine Potenzschonung versprechen, berge das Risiko, dass der Tumor nicht restlos entfernt werde.

Über die Möglichkeiten der Bestrahlung referierte Dr. Daniel Wegner, Oberarzt der Klinik für Radioonkologie des

Universitätsklinikums Tübingen. Tübingen arbeite an einer Verkürzung der täglichen Bestrahlung über vier bis acht Wochen. Nebenwirkungen der Bestrahlung könnten, meist vorübergehend, Entzündungen sein. Mit dem Thema »Medikamentöse Therapie im Metastasierten Stadium« nahm Dr. Hartwig Schwaibold den fortgeschrittenen Prostatakrebs auf. Müdigkeit und Schmerzen treten auf, wenn die Krebszellen andere Organe oder Knochen erreicht haben. Neue Therapien wie der Entzug von Testosteron, oft in Kombination mit

Chemotherapie, sowie die PSMA-Ligandentherapie der Nuklearmedizin seien dennoch vielversprechend.

Inkontinenz, Erektionsprobleme, Harnverhalt, Infektionen, Lymphstau im Becken, Narbenbeschwerden, körperliche Schwäche oder psychische Probleme können, so Prof. Dr. Martin Huonker, Ärztlicher Direktor, Fachabteilung Urologie und Onkologie der Federseeklinik Bad Buchau, Folgen einer Operation sein. In der Reha könnten Übungen wie Beckenbodentraining vieles verbessern. Auch eine psycho-

onkologische Unterstützung sei empfehlenswert.

Viele Betroffene nutzten die Fragerunden und erfuhren, Prostatakrebs wachse im Vergleich zu Bauchspeicheldrüsenkrebs langsam. Die PSA-Diagnose, so Schwaibold, funktioniert sehr gut und sei nur durch fehlerhafte Studien in Zweifel geraten. Die Frage, ob es Ansätze zum Impfen gegen Krebs gebe, konnte Oliver Stein bejahen. (GEA)

TEXT: GABRIELE BÖHM



Bei der Gesundheitsmesse kamen die Besucher ins Gespräch mit den MitarbeiterInnen der Kreiskliniken.

FOTO: KKR

Sie beraten und begleiten bei Krebs

Krebsberatung – Ambulante Beratungsstelle der Kreiskliniken Reutlingen

REUTLINGEN. Seit wenigen Monaten gibt es eine neue Anlaufstelle für Menschen, die die Diagnose Krebs erhalten haben. Die Krebsberatungsstelle in Trägerschaft der Kreiskliniken Reutlingen berät Betroffene kostenfrei und befindet sich im Gebäude P3 (Hochhaus) direkt beim Klinikum am Steinberg in Reutlingen. An wen sich das Angebot konkret richtet und was die ExpertInnen für Betroffene tun können, darüber klärt das Team der ambulanten Krebsberatungsstelle hier auf.

? An wen richtet sich das Angebot?

Das Angebot der ambulanten Krebsberatungsstelle richtet sich an Menschen, die an Krebs erkrankt sind sowie deren Angehörige, Freunde und Interessierte. Die Beratung ist individuell ausgerichtet und steht Betroffenen jeden Alters, jeglicher Herkunft und in allen Krankheitsphasen zur Verfügung.

? Wie können Sie konkret helfen?

Wir bieten einen geschützten, vertrauensvollen Rahmen. In Einzel-, Paar- oder Familiengesprächen unterstützen wir Betroffene bei der Auseinandersetzung mit der Erkrankung, in akuten Krisen und Überlastung sowie bei Ängsten, depressiven Verstimmungen, Schlafstörungen, Trauer, oder

Hilf- und Hoffnungslosigkeit. Auch bei krankheitsbedingten Problemen in der Familie, Partnerschaft oder im Beruf stehen wir beratend zur Seite. Wir vermitteln Strategien zur Stressbewältigung und verschiedene Entspannungsmethoden.

Weiterhin informieren und beraten wir über sozialrechtliche Leistungen, berufliche und finanzielle Fragestellungen, Rehabilitationsmaßnahmen sowie zur Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht. Bei der Antragstellung (zum Beispiel AHB, Schwerbehindertenausweis) unterstützen wir die Betroffenen aktiv.

? Warum sollten sich Betroffene auf alle Fälle melden?

Die Diagnose einer Krebserkrankung bedeutet oft einen großen Einschnitt in das bisherige Leben. Häufig treten Gefühle wie Angst, Niedergeschlagenheit, tiefe Verunsicherung und Verzweiflung auf. Die Krankheit bestimmt plötzlich den Alltag und schnell kann eine Überforderung mit der neuen (Ausnahme-)Situation entstehen. Bevor sich möglicherweise Ängste manifestieren oder Betroffene in ein tiefes Loch fallen, möchten wir die Ratsuchenden unterstützen, ihren eigenen Weg zu finden, mit den vielfältigen Veränderungen und Belastungen im Zusammenhang mit der Erkrankung umzugehen.

Weiterhin informieren wir Betroffene umfassend, welche (finanziellen) Leistungen und Unterstützungsmöglichkeiten ihnen und ihren Angehörigen im Zusammenhang mit einer Krebsdiagnose zustehen. (KKR)

KREBSBERATUNG

So erreichen Sie uns:
Ambulante Krebsberatungsstelle Reutlingen
Steinbergstraße 23
72764 Reutlingen
Telefon: 071 21/200-4110



Mit viel Herzblut repräsentierten sie die Kreiskliniken Reutlingen bei der Gesundheitsmesse in der Stadthalle.

FOTO: KKR



Ein ordentlicher Verband will gelernt sein. Azubi der Kreiskliniken zeigten ihr Können bei der Gesundheitsmesse.

FOTO: KKR

Besondere Ehre für Klaus Notz

Personalie – Leiter der Akademie der Kreiskliniken Reutlingen zum Co-Kongresspräsidenten der DIVI gewählt

REUTLINGEN. Große Ehre für den Leiter der Akademie der Kreiskliniken Reutlingen: Klaus Notz wurde jüngst zum Kongresspräsidenten für den Jahreskongress der Deutschen interdisziplinären Vereinigung für Intensiv- und Notfallmedizin (DIVI) für das Jahr 2023 gewählt.

Der 62-Jährige ist der erste Präsident in der Geschichte der DIVI, der keinen ärztlichen Hintergrund hat. Während Prof. Dr. Thorsten Brenner (Uniklinikum Essen) die Ärzteschaft als Präsident repräsentiert, vertritt Klaus Notz als Co-Präsident die Gesundheitsfachberufe und repräsentiert diese nun knapp anderthalb Jahre lang bundesweit.



Der Leiter der Akademie der Kreiskliniken, Klaus Notz, ist Co-Kongresspräsident der DIVI. FOTO: KKR

»Eine optimale intensivmedizinische Versorgung gelingt nur Hand in Hand«

Weitere wesentliche Aufgaben, die mit dem Präsidentenamt verbunden sind, sind die Gesamtkoordination sowie die Planung eines der größten Kongresse für Intensivmedizin und Anästhesie in Europa. Der 23. Kongress der DIVI wird Ende 2023 in Hamburg sein.

»Ich freue mich riesig über das Vertrauen der Mitglieder. Während meiner Präsidentschaft ist es mir ein großes Anliegen zu zeigen, dass Medizin und Pflege Hand in Hand gemeinsam multiprofessionell für die bestmögliche Patientenversorgung stehen«, so Notz. Er saß bereits zwölf Jahre lang als Vertreter der Gesundheitsfachberufe im DIVI-Präsidium und konnte sich nun in einer Mitgliederabstimmung gegen mehrere Mitbewerber durchsetzen.

»Die Wahl von Klaus Notz zeigt, dass auch gesehen und anerkannt wird, was das gesam-

te multiprofessionelle Team im Bereich der Intensivmedizin und Anästhesie, von der Ausbildung bis auf unsere Station D5i, in unserem Hause leistet. Denn eine optimale intensivmedizinische Versorgung gelingt nur Hand in Hand«, freut sich Prof. Dr. Friedrich Pühringer, Ärztlicher Direktor der Kreiskliniken Reutlingen.

Seit 2004 sind die Gesundheitsfachberufe mit einer eigenen Struktur unter dem Dach der DIVI vertreten, davor hatten sie lediglich einen Gaststatus. Neben seinem Engagement im Kongress-Präsidium sitzt Notz auch im Stiftungsbeirat

der DIVI-Stiftung, die sich der Förderung und Weiterentwicklung der klinischen und medizintechnischen Forschung im Bereich der Intensiv- und Notfallmedizin verschrieben hat.

»Vertrauensbeweis in die fachlich hochkompetente Arbeit der Akademie«

Die Wahl von Klaus Notz zum Co-Kongresspräsidenten

ist für die Akademie der Kreiskliniken Reutlingen »ein weiterer Vertrauensbeweis in unsere fachlich hochkompetente Arbeit« – neben dem Engagement weiterer Mitarbeitender der Akademie in der Nationalen Steuerungsgruppe der DIVI, das der Weiterentwicklung der Qualitätsindikatoren für Intensivstationen dient, die erst kürzlich in der vierten Auflage publiziert wurden. (KKR)

DIVI – GRÖßTER DACHVERBAND

Die DIVI besteht seit 1977 und ist der wichtigste und größte Dachverband im Bereich der Intensiv- und Notfallmedizin in Deutschland. Die Vereinigung zieht im Rahmen des Jahreskongresses regelmäßig mehr als 6 000 Expertinnen und Experten an. Der Erfolg der DIVI, selbst in gesundheitspolitisch herausfordernden Zeiten, beruht auf ihrer multiprofessionellen, interdisziplinären Zusammensetzung und der engagierten Zusammenarbeit der Mitglieder. In Zeiten der Covid-19 Pandemie wurde durch die DIVI das Intensivregister etabliert und damit ein wesentlicher Beitrag zur Versorgungsforschung in Deutschland geleistet. kkr



Mit Herz für die Pflege.



Ausbildung zur 3-jährig und 1-jährig examinierten Pflegefachkraft

Lust auf einen coolen Job mit vielen Möglichkeiten? Spaß am Umgang mit Menschen? Dann jetzt für die Pflegeausbildung bewerben!

DRK-Seniorenzentrum
Oferdingen

Mittelstädterstraße 10
72768 Reutlingen
Telefon 07121 34 53 97 0
info@drk-reutlingen.de



www.drk-reutlingen.de

HARSCH-REISEN GmbH & Co. KG
Reisebüro-Omnibusverkehr
Tel. 0 71 21/31 17 00 oder 2 25 05
info@reisebuero-harsch.de

16.10. TG **Herbst-Blaufahrt »Elsass«** / 20.10. TG **Chrysanthema Lahr** / 8.11. u. 12.11. u. 19.11. ½ Tg. **Blühendes Barock »Leuchtende Traumpfade«** / 10.11. ½ Tg. **Besenwirtschaft Talheim** inkl. Schlachtplatte und vieles mehr...

30.10.-3.11. **Südtirol** zur schönsten Jahreszeit – Südtiroler Weinstraße inkl. vollem Programm / 3.-4.12. **Abschlussfahrt in die Berge** / 6.-7.12. **Nikolausfahrt in die Berge** / 11.-13.12. **Zillertal mit weihnachtlicher Musik** / 22.-26.12. **Weihnachten im Ahrntal** inkl. vollem Programm / 30.12.-2.1. **exkl. Silvester in der Eifel** inkl. vollem Programm – Anmeldeschluss 17.10.

Raiffeisenstraße 7 • 72810 Gomaringen
Tel. 0 70 72/92 37 76 • Fax 0 70 72/92 37 78

Die Zukunft in den Kliniken – Chefs mit Minister im Gespräch

Meinungsaustausch – Baden-Württembergs Sozialminister Manne Lucha trifft QuMiK-Geschäftsführer

STUTTGART. Manne Lucha, Minister für Soziales und Integration in Baden-Württemberg, traf sich mit Geschäftsführern der kommunalen Kliniken, die im Klinikverbund QuMiK vereint sind, vor Kurzem zum Gedankenaustausch im Sozialministerium in Stuttgart.

Das Arbeitstreffen hatte aktuelle und künftige Themen der Gesundheitspolitik zum Inhalt. Der Austausch umfasste auch die aktuelle Situation der Krankenhäuser, die Krankenhausplanung, das Landesbauprogramm und die künftige intersektorale Zusammenarbeit.

Minister Lucha nutzte bei dem Treffen die Gelegenheit zum Meinungsaustausch mit Praktikern der großen kommunalen Klinikträger in Baden-Württemberg. Lucha begrüßte dabei die Zusammenarbeit im Rahmen des QuMiK-Klinikverbundes und ermutigte dazu, diese fortzusetzen und auszubauen. »Der direkte Meinungsaustausch mit den Kliniken in unserem Land ist sehr wichtig – insbesondere, wenn es dabei um die Ausgestaltung künftiger Strukturen im Gesundheitswesen geht«, so der Minister.

»Es ist wichtig, dass das Land zu einer aktiven Krankenhausplanung zurückkehrt«

Dr. Matthias Geiser, Geschäftsführer des Schwarzwald-Baar Klinikums in Villingen-Schwenningen, äußerte sich zum Thema Krankenhausplanung. »Es ist wichtig, dass das Land zu einer aktiven Krankenhausplanung zurückkehrt«, so Geiser. »Das Land muss die Aufgabe der Krankenhausplanung ernst nehmen und aktiv anpacken. Maßgebliche strukturelle Veränderungen dürfen nicht dem Zufall überlassen werden.«

Die Träger der Krankenhäuser benötigten die Unterstützung des Landes bei der Entwicklung der Strukturen in der



Prof. Jörg Martin, Vorsitzender Geschäftsführer (links), und Dominik Nusser, Geschäftsführer der Kreiscliniken Reutlingen, tauschten sich mit dem Baden-Württembergischen Sozialminister Manne Lucha aus.

FOTOS: KKR/PR

jeweiligen Versorgungsregion, verdeutlicht der Geschäftsführer. Anderenfalls bestünde die Gefahr, dass Vorgaben und Regelungen des Gemeinsamen Bundesausschuss zu einer ungeplanten Veränderung der Krankenhausstrukturen führen, die nicht dem Bedarf der Bevölkerung entsprechen. Dabei seien die QuMiK-Häuser auch offen für strukturelle Veränderungen.

»Die Verbund-Mitglieder haben bereits in der Vergangenheit durch die Schließung von Standorten und einer Zentralisierung der Versorgung einen wichtigen Beitrag zu wirtschaftlichen Krankenhausstrukturen in Baden-Württemberg geleistet«, erklärt Geiser.

Für die Kliniken in Baden-Württemberg besteht großer Investitionsbedarf. Laut der Baden-Württembergischen Krankenhausgesellschaft (BWKG) wären dauerhaft insgesamt 750 Millionen Euro pro Jahr erforderlich.

»Investitionslücke bei den Kliniken, die dringend geschlossen werden muss«

»Baden-Württemberg stellt zwar unter anderem durch das Landesbauprogramm mehr Fördermittel bereit als andere Länder. Dennoch bleibt eine wach-

sende Investitionslücke bei den Kliniken, die dringend geschlossen werden muss, um der Bevölkerung weiterhin eine ausgezeichnete Gesundheitsversorgung bieten zu können und die medizinischen Leistungen bedarfsgerecht regional und überregional weiterzuentwickeln«, sagt Professor Dr. Hans-Jürgen Hennes, Medizinischer Geschäftsführer des Universitätsklinikums Mannheim und Sprecher des Verbunds Qualität und Management im Krankenhaus (QuMiK).

»Als Kliniken des Verbunds QuMiK fordern wir eine zukunftssichere angelegte Finanzierung der Krankenhäuser«

Das System der Krankenhausfinanzierung insgesamt müsse daher weiterentwickelt werden: »Als Kliniken des Verbunds Qualität und Management im Krankenhaus (QuMiK) fordern wir eine zukunftssichere angelegte Finanzierung der Krankenhäuser, die neben einer ausreichenden und nachhaltigen Investitionsförderung auch Vorhaltungskosten der Kliniken mit berücksichtigt. Ein Bund-Länder-Pakt kann die dafür erforderlichen Reformen ansto-

Ben«, so Hennes.

»Die Ambulantisierung von Krankenhausleistungen steht mit hoher Priorität auf unserer Agenda.« Für viele Leistungen, die heute in Kliniken erbracht werden, gebe es noch keine geeigneten Strukturen, um diese ambulant zu erbringen.

»Die Ambulantisierung von Krankenhausleistungen steht mit hoher Priorität auf der Agenda«

»Wir streben daher eine gemeinsame Entwicklung von intersektoralen Modellen zur zukünftigen Erbringung solcher ambulanten Leistungen unter Einbeziehung des Sozialministeriums an«, so Dr. Ingo Hüttner, Medizinischer Geschäftsführer der Alb Fils Kliniken.

»Dabei geht es um die Frage, wie ambulante Prozesse in bestehende Strukturen eingebracht werden können.«

»Wir sind dankbar für den Austausch mit Minister Lucha«, so QuMiK-Verbandsprecher Hennes. »Der Austausch zeigt, dass kommunale Kliniken einen bedeutenden Beitrag zur Weiterentwicklung der Krankenhauslandschaft in Baden-Württemberg leisten.« (pm)

QUMIK-VERBUND

Der QuMiK-Klinikverbund (Qualität und Management im Krankenhaus) wurde 2001 durch fünf Krankenhausträger in Baden-Württemberg gegründet. QuMiK umfasst mittlerweile 15 kommunale Krankenhausträger mit 43 Kliniken sowie Gesundheitseinrichtungen und 13 500 Betten, die rund 43 000 Mitarbeiter beschäftigen. Jährlich werden in den QuMiK-Kliniken circa 500 000 Patienten stationär behandelt.

Im QuMiK-Verbund findet ein vielfältiger Wissensaustausch statt. Ziel ist die ständige Verbesserung von Qualität und Wirtschaftlichkeit in den Mitgliedskrankenhäusern. Durch strukturierte Vergleiche und gegenseitiges Lernen vom jeweils Besten stellen sich Geschäftsführer, Ärzte, Pflege- und Verwaltungspersonal den Herausforderungen im Gesundheitssystem. In 22 Fachgruppen werden medizinische, betriebswirtschaftliche und technische Themen von Experten aller Einrichtungen bearbeitet. Fachtagungen und Infoveranstaltungen runden das Spektrum des Wissensaustausches ab. Die Aktivitäten werden in Sitzungen der Geschäftsführer koordiniert. Die Geschäftsstelle der QuMiK GmbH mit Sitz in Ludwigsburg bietet den Mitgliedern administrative Unterstützung. (pm)

www.qumik.de

Blick in die Ausstellung »Manche spüren den Regen« in der Akademie der Kreiskliniken in der Daimlerstraße in Pfullingen (Ausschnitt Acrylmalerei von Daniela Kammerer).



FOTO: KNAUER

Zum guten Schluss

Reaktionen – Viel Lob von Patienten verschiedenster Stationen der Kreiskliniken an Ärzte und Pflegepersonal

Bei den Kreiskliniken Reutlingen verfolgen 2.500 Mitarbeitende mit ganz unterschiedlichen Persönlichkeiten, kulturellen Hintergründen und

Berufsbildern ein gemeinsames Ziel: Den Patientinnen und Patienten eine medizinische Versorgung auf höchstem Niveau zu bieten und mit

Empathie und Herzblut zur schnellen Heilung beizutragen. In dieser Rubrik wollen wir die vielen positiven Erfahrungen und Rückmeldungen mitteilen.



Diakoniestation Reutlingen Alten- und Krankenpflege

Ambulante Pflege, Beratungsbesuche,
Hauswirtschaftliche Hilfen, Hausnotruf



Telefonische Erreichbarkeit: Büro Betzingen: (07121) 515344-0
Büro Rommelsbach: (07121) 3818031



Alten- und Krankenpflege

Wundexperten · Demenzbetreuungsgruppe
Hausnotruf

Telefon (07121) 6967710

Laiblinplatz 12 · Pfullingen
Schillerstr. 47/3 · Eningen

info@dst-pfullingen-eningen.de
www.dst-pfullingen-eningen.de

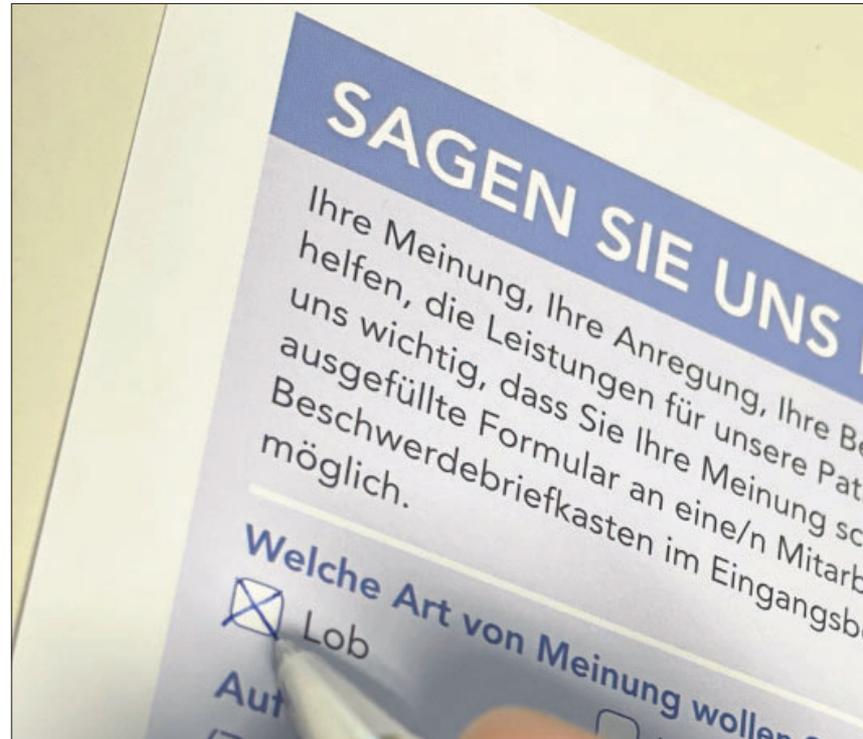


Die Urlaubsidylle-Alb, der Urlaubsspezialist für Pflegebedürftige und Ihre pflegenden Partner.

Verbringen Sie einen erholsamen Urlaub in familiärer Atmosphäre. Freuen Sie sich auf unsere Ausflüge und viele weitere Angebote. Genießen Sie die Ruhe und die Fürsorge. Entspannen Sie in unserem Garten bei leckerem Essen und guter Unterhaltung.

**Nehmen Sie sich eine Auszeit.
Lassen Sie Ihre Seele baumeln.**

Urlaubsidylle - Alb *****
Rundum versorgt
www.urlaubsidylle-alb.de
Telefon: 07125/946760



Als Patienten verschiedener Stationen nach ihrer Meinung gefragt wurden, kam viel Lob.

FOTO: KKR

PATIENT DER STATION B4

»Alles gut, das Personal war total nett und freundlich! Der Aufenthalt war sehr angenehm.«

PATIENT NACH RAD- UNFALL (NOTAUFNAHME, STATION B4, RÖNTGEN ANÄSTHESIE)

»Bei meinem Aufenthalt im Reutlinger Krankenhaus bin ich nach meinem Fahrradunfall von allen beteiligten Personen in allen Bereichen äußerst kompetent, freundlich und zuverlässig behandelt, betreut, gepflegt und beraten worden!«

PATIENT DER STATION C3

»Von der Kurziegersprechstunde bis zum Aufenthalt auf Station kann ich eine uneingeschränkte Empfehlung aussprechen. Habe mich sehr gut aufgehoben gefühlt.«

PATIENTIN DER GYNÄKOLOGIE

»Das ganze Pflegeteam ist sehr fürsorglich und war immer da, wenn etwas gefehlt hat. Das Lob geht auch ans Ärzteteam der Gynäkologie. Hier fühlt man sich einfach gut aufgehoben.«

PATIENT DER STATION C3

»Nach einigen negativen Presseberichten habe ich das Gegenteil erlebt. Das Personal hier ist sehr freundlich, nett und aufmerksam. Hat man einen Wunsch oder braucht Hilfe, sind sie immer da und helfen schnell. Trotz einem hohen Stresslevel wegen Personalmangel, merkt man es den Leuten nicht an. Ich bewundere diese Menschen und möchte mich nochmals herzlich bedanken.«

PATIENTIN DER B4 NEUROCHIRURGIE

»Die Schwestern waren alle sehr nett, die Pfleger natürlich auch. Das ganze Team ist auf die Bedürfnisse immer eingegangen und auch die Ärzte haben sich bei der Visite mehr Zeit genommen. Habe mich bestens aufgehoben gefühlt.«

PATIENT DER STATION C5 UROLOGIE

»Das ganze Team aus Ärzten und Pflege war sehr nett und auch das Essen war richtig gut. Deshalb auch noch ein großes Lob an das Team der Küche«

PATIENTIN DER STATION C3

»Sehr gute und freundliche Betreuung bei der Aufnahme und Betreuung auf Station durch Frau Dr. Sauer und Frau Pissulla sowie durch das ganze Team – vielen Dank!«

Berufe mit Zukunft: Gibt's bei uns!



Wir bieten Ausbildungsplätze für:

- Pflegefachfrau/Pflegefachmann
Vertiefung Akutpflege oder Pädiatrie
- Operationstechnische Assistenz (OTA)
- Anästhesietechnische Assistenz (ATA)
- Medizinisch-technische Radiologieassistenz (MTRA)
- Gesundheits- und Krankenpflegehilfe
- Fachinformatiker*in Systemintegration
- Fachkraft für Medizinprodukteaufbereitung
- Duales Studium „BWL - Gesundheitsmanagement“ (B.A.)
- Duales Studium „Digitales Gesundheitsmanagement“ (B.Sc.)
- Ausbildungsbegleitendes Studium: „PFLEGEimpact“ (BScN)



Informieren Sie sich auf unserer Homepage
www.kreiskliniken-reutlingen.de oder
www.akademie-reutlingen.de

DAS DIENSTLEISTUNGSZENTRUM für Ihre Gesundheit

Niederlassung REUTLINGEN



Brillinger
Orthopädie

- Orthopädie-Technik
- Orthopädie-Schuhtechnik
- Sanitätsfachhandel
- Rehabilitationstechnik
- Home-Care

Orthopädie Brillinger GmbH & Co. KG
Obere Wässere 6 – 8 • 72764 Reutlingen

UNSERE ÖFFNUNGSZEITEN

Montag - Freitag

8.00 - 18.00 Uhr

Samstag

09.00 - 13.00 Uhr

Tel. 07121 51490-0

Fax 07121 51490-50

sanitaetshaus.reutlingen@brillinger.de

MEHR PLATZ FÜR MEHR LEBENSQUALITÄT

Sowohl Kunden als auch Mitarbeiter profitieren von der Modernisierung und Erweiterung (auf 600 m²) der Niederlassung - Brillinger Orthopädie - in Reutlingen. Zahlreiche Hilfsmittel, die das Leben der Menschen mit Handicap erleichtern und Lebensqualität zurückgeben, werden übersichtlich präsentiert.

Auf der hinzugewonnenen Fläche können nun das Fahrverhalten und der Wendekreis von Rollatoren und Rollstühlen bequem ausprobiert werden.

Für sensible Beratungen – wie bei Frauen nach einer Brustoperation oder auch für das Anpassen von Kompressionsstrümpfen – sind vier neue Behandlungs- und Beratungsräume hinzugekommen. Hier können sich Kunden und Mitarbeiter ungestört zurückziehen – für Diskretion ist gesorgt! Mehr Platz haben auch die Orthopädietechniker / Orthopädienschuhtechniker in der Werkstatt, wo Prothesen,



Orthesen und orthopädische Schuheinlagen hergestellt und individuell angepasst werden.

Darüberhinaus finden Sie bei Brillinger Orthopädie in Reutlingen eine größere Auswahl an Produkten für Pflege zu Hause, Fitness, Wohlbefinden und Bandagen für Alltag und Sport.



TÜBINGEN • REUTLINGEN • STUTTGART • MÖSSINGEN • ROTTENBURG • ENGEN

www.brillinger.de